

A low-angle photograph of a person climbing a thick palm tree trunk. The person is wearing a dark long-sleeved shirt and light-colored shorts, and is using ropes and their hands to ascend. The background is filled with lush green palm fronds and other tropical vegetation under a bright sky.

**OIKOS**

**EINE WELT**

Entwicklung ist Menschenrecht.

Jahresbericht

**2020**

# Inhaltsverzeichnis

## 03 Einführung: Die geteilte Pandemie

## 09 Unsere neuen Projekte

- 09 Klimafolgenanpassung benachteiligter ländlicher Gemeinden im Kreis Lubango
- 11 Klimaresilienzstärkung des kleinbäuerlichen Ölpalmenanbaus, Kwanza Sul
- 15 ex-post-Evaluierung Landwirtschaftsprojekte Kwanza Sul (abgeschlossen)



## 19 Unsere abgeschlossenen Projekte

- 19 Klimafolgenanpassung benachteiligter ländlicher Gemeinden in Manghete und West-Cunene
- 22 Jugendarmutsbekämpfung und Delinquenz-Prävention in Toco, Provin Huíla



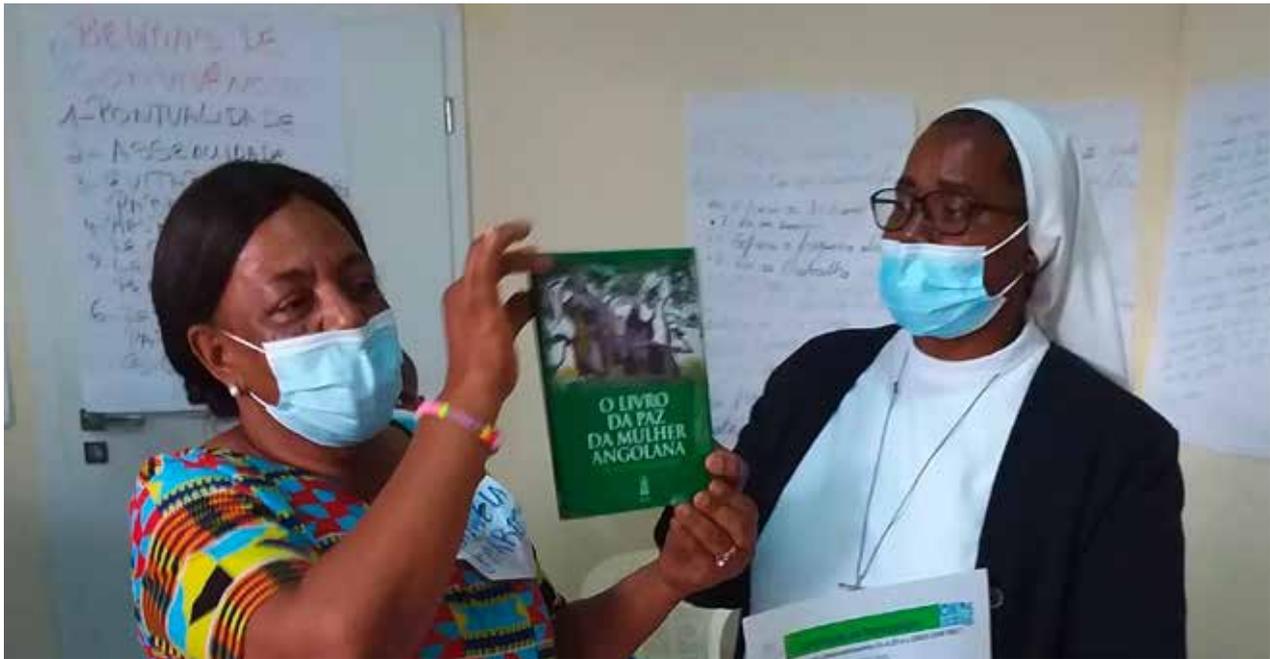
## 22 Unsere entwicklungspolitische Inlandsarbeit

## 26 OIKOS in Zahlen

## 28 Jahresabschluss 2020

## 30 Anhang





IM GESPRÄCH MIT VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

## Die geteilte Pandemie

Wie wurde die Corona-Pandemie aus angolischer Perspektive wahrgenommen, welche Maßnahmen wurden ergriffen und welche Auswirkungen hatten sie auf Land, Bevölkerung und Projektarbeit? Im folgenden Gespräch geben Vorstand und Geschäftsstelle Einblick in ein schwieriges Jahr.

**Im Jahr 2020 sah sich die Welt mit einem neuartigen Krankheitserreger konfrontiert, der seitdem in fast jedem Land der Welt nachgewiesen werden konnte und selbst die entwickeltesten Staaten der Welt vor große Herausforderungen stellte. Die Sorge vor den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf dem afrikanischen Kontinent war besonders groß, da dessen Gesundheitssysteme nicht in der Lage sind, eine hohe Zahl von schweren Krankheitsverläufen zu behandeln. Wie ist Angola durch das erste Jahr gekommen?**

**DR. BERT MACIY:** Zu Beginn der Covid-19-Pandemie wusste niemand, wie stark die Auswirkungen der neuartigen Viruserkrankung Angola und unsere Zielgruppen erfassen würde. Nur eines war sicher: das Virus würde nicht an Landes- oder Projektgrenzen Halt machen und sich deshalb auch auf unsere Arbeit auswirken. Was die reinen Infektionszahlen betrifft, ist Angola relativ glimpflich durch das Jahr 2020 gekommen. Bis

Juli 2020 lag die 7-Tage-Inzidenz unter dem Wert von 1. Seit November 2020 pendelt der Wert um einen hohen einstelligen Wert, so dass man sagen kann, die Sorge vor einer exponentiellen Ausbreitung des Virus mit hohen Fallzahlen an Erkrankungen und Todesfällen wie sie sich in der restlichen Welt vollzogen hat, hat sich zumindest in Angola nicht bewahrheitet.

**Wie erklären Sie sich das? Welche Maßnahmen wurden ergriffen?**

**DR. GERD ADERHOLD:** Eine Erklärung liegt sicherlich darin, dass die Fälle nur unzureichend erfasst werden konnten. Die Krankenhäuser haben nicht genug Testkapazitäten, um bei schweren Atemwegserkrankungen zwischen Malaria, Typhus und Covid19 zu unterscheiden. Die tatsächlichen Infektionszahlen dürften also weitaus höher liegen. Andererseits hat Angola frühzeitig auf Prävention gesetzt.

Die ersten Vorkehrungen gegen eine mögliche Ausbreitung des Virus wurden schon getroffen, bevor die ersten offiziell bestätigten Fälle auftraten. Dazu zählt z.B. die Schließung von Schulen und Universitäten. Nachdem die ersten Fälle bestätigt wurden, hat die Regierung rigoros reagiert und am 27. März 2020 den nationalen Ausnahmezustand verhängt, der bis Ende 2020 im Grundsatz weiter in Kraft ist, wenn auch inzwischen zahlreiche Erleichterungen eingeführt wurden. So wurde die Bewegungsfreiheit innerhalb Angolas bis auf wenige Ausnahmen ausgesetzt. Der internationale Flugverkehr wurde eingestellt, Kontaktbeschränkungen erlassen. Im Grunde ähneln die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus denen in Europa. Nur dass die Maßnahmen in Angola auf ganz andere Bedingungen trafen als in Europa.

#### **Welche Auswirkungen hatten die Maßnahmen auf Angola und seine Bevölkerung?**

**DR. BERT MACIY:** Die wirtschaftlichen Folgen sind erheblich, sowohl für den einzelnen, als auch für den Staat. Wenn wir uns die Landbevölkerung anschauen, so bereiten die Kontakt- und Ausgangssperren erhebliche Probleme. Durch das Ausrufen des Ausnahmezustands und rigorose Ausgangssperren konnten Kleinbauern ihre Produkte nicht mehr nach Luanda liefern und durch das Verbot von Parallelmärkten nicht mehr wie gewohnt absetzen. Die Umsetzung der Maßnahmen wurde dabei auch sehr strikt und teilweise gewaltvoll von Militär und Nationalpolizei durchgeführt. Millionen von Menschen, die keinerlei Reserven haben, wurden somit über Monate unmittelbar ihrer einzigen Einkommensmöglichkeit beraubt. Zudem konnte die Bevölkerung nicht mehr mit landwirtschaftlichen Produkten versorgt werden, die Ernte verfaulte in den Lagern. Lebensmittel mussten teuer importiert werden. Das kostete den Staat zusätzlich Geld. Geld das er nicht hat, da Angola immer noch komplett von Rohöl-Exporten abhängig ist und die Einnahmen aus den Rohöl-Exporten im Zuge der Pandemie eingebrochen sind. Sinkende Einnahmen wirken sich direkt negativ auf den Staatshaushalt und die Lebensumstände der Bevölkerung aus. Angola konnte keine umfangreichen Hilfsprogramme implementieren, wie das in Europa der Fall war. Außerdem muss Kapital, das beispielsweise für Infrastrukturprogramme gedacht war, umgelenkt werden. Die aktuelle Krise wird dazu führen, dass Angola es in den nächsten Jahren noch schwerer haben wird.

#### **Angola muss die Corona-Krise bewältigen, während es auf politischer Ebene mit der Ausgestaltung des Nachfolgeremiges zum Langzeitpräsidenten dos Santos beschäftigt ist. Wie wirkt sich die Pandemie auf diese Prozesse aus?**

**DR. JOACHIM THRON:** Pessimistisch betrachtet könnte die Pandemie zu einer Zuspitzung der politischen Lage führen. Dos Santos Nachfolgepräsident João Lourenço hat, seit dem er im Herbst 2017 gewählt wurde, den Kampf angesagt und möchte auch Angolas Wirtschaft breiter aufstellen. Doch sein Handlungsspielraum ist gering und große Teile der Bevölkerung haben den Glauben an echte Reformbemühungen verloren. Wenn sich durch die Corona-Pandemie die wirtschaftliche Lage weiter erheblich verschlechtert, dürften die schwelenden politischen Konflikte zwischen den alten Rivalen MPLA und UNITA erneut aufbrechen. Die UNITA könnte sich als Vertreter der Landbevölkerung des Hochlands gerieren, die sich durch die Stadtbevölkerung mit ihrem leichten Leben durch das Virus bedroht sieht. Der Großteil der Bevölkerung in Toco beispielsweise ist durch seine Umsiedlungserfahrung und das erlernte Miteinander früher gegnerischer politischer Gruppen bisher weitgehend immun gegen solche politische Agitation. Das kann sich bei Zuspitzung der wirtschaftlichen Lage aber ändern. Die Mission beobachtet solche Stimmungsentwicklungen aufmerksam und hat große Erfahrungen damit, ausgleichend zu wirken.

**ASSUNÇÃO HILONGUA:** In jedem Fall muss die Landwirtschaft als Basis der Nahrungsversorgung gestärkt und an Klimaveränderungen angepasst werden. Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung und Stärkung der Einkommen der ärmsten Bevölkerungsschichten sind unabdingbare Voraussetzungen, die Auswirkungen der Pandemie besser zu bewältigen und die Überlebenschancen der Einzelnen zu erhöhen. Unsere Landwirtschaftsprojekte sollten deshalb soweit und schnell wie möglich umgesetzt werden.

#### **Welche konkreten Auswirkungen auf die Projekte von OIKOS hatte die Pandemie, wie haben sich die Teams auf die Einschränkungen eingestellt?**

**DR. BERT MACIY:** Allgemein betrachtet, kam es in den Projekten zu erheblichen Verzögerungen. Für das Projektteam waren Fahrten zwischen den Projektstandorten wochenlang untersagt und anschließend nur mit Sondergenehmigung erlaubt. Kommerzielle Transporte brauchten eine Geneh-

migungspflicht, wodurch die Materialversorgung erschwert wurde. Bürotätigkeiten im Projektbüro waren bis Oktober 2020 untersagt. Home-office wegen fehlender Arbeitsbedingungen in den Wohnungen praktisch unmöglich. Da Ausbildungseinrichtungen zwischen März und Dezember geschlossen waren, konnten wir auch nicht wie gewohnt in unseren Berufsausbildungszentren unterrichten. Soweit möglich wurden Kurse ins Freie verlegt. Die geplanten Absolventenzahlen konnten aufgrund der Pandemieinflüsse nicht in dem Maße erreicht werden, wie wir uns vorgenommen haben. Auch war es eine große Herausforderung, die Zielgruppen auf die Kontaktbeschränkungen einzustellen. Die afrikanische Mentalität ist sehr kontaktfreudig und das Unterlassen von Umarmungen und Begrüßungsküssen, das Einhalten von Mindestabständen eine sehr massive Einschränkung. In der Zusammenarbeit mit den Missionen wurden Schulungen der Teammitglieder und anschließend der Zielgruppen über neue Verhaltensregeln durchgeführt. Da die Mission eine Autorität für die Bevölkerung ist, war konnten die Zielgruppen aber gut auf die Einschränkungen eingestellt werden.

#### Gesprächsteilnehmer

---

Dr. Gerd Aderhold:	Vorstandsvorsitzender
Dr. Bert Macy:	Stellv. Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer
Assunçao Hilongua:	Projektreferentin
Dr. Joachim Thron:	Mitglied des Vorstands

*Unser Projekt zur Jugendarmutsbekämpfung in Toco, Provinz Huíla, ist das erfolgreichste Projekt, das wir je hatten (siehe auch Seite 22).*







*Gehöft eines Streudorfes bei Maquipa. Im Vordergrund der Ziegenstall, daneben das erste Haus aus der unmittelbaren Nachkriegszeit.*

UNSERE NEUEN PROJEKTE

## ANG-56: Klimafolgenanpassung benachteiligter ländlicher Gemeinden im Kreis Lubango

**Auf der Huíla-Hochebene ist die dominierende Kleinbauernkultur Mais kaum zukunftsfähig, da anfällig gegen die Auswirkungen des Klimawandels. Die starke Bevölkerungszunahme seit 2002 übersteigt zudem die Tragfähigkeit der Böden. Kleinbauerninitiativen die einen nachhaltigen Ausweg in der Einführung von Obst- und Gemüsekulturen sehen, fehlen Kenntnisse, Investitionsmittel und Erfahrungen mit der Vermarktung für eine standortfeste Umstellung. Vorhandene Bewässerungsressourcen werden nur ungenügend genutzt. Und Frauen sind durch traditionelle Rollenbilder in ihrer Entfaltung eingeschränkt.**

### PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, die Ernährungssicherheit der Kleinbauern in der Gemeinde Toco zu stärken, indem klimaresiliente und standortangepasste Landnutzungssysteme gefördert werden. Die Einführung von angepassten Regenfeldbausystemen und zusätzlichen Gemüsesorten soll die Erträge soweit steigern und diversifizieren, dass die Grundnahrungsmittelversorgung das ganz Jahr über gesichert ist. Neue Bewässerungssysteme mit Motorpumpen sorgen zudem dafür, dass Kulturen vermarktet werden und Einkommen erzielt werden können. Die notwendigen Kenntnisse dafür werden in einem Ausbildungszentrum, in Feldschulen und über Multiplikatoren vermittelt.

Um die Arbeitsbelastung der Frauen zu reduzieren, die den gesamten Bedarf an Mehl bisher von Hand stampfen, werden Mühlen eingerichtet. Dies verschafft den Frauen Zeit und die Möglichkeit, in Gremien präsent zu sein und in Kommissionen aktiv an marktorientierter Landwirtschaft teilzunehmen. Des Weiteren fördert das Projekt das lokale Handwerk, indem Werkstätten und Baugeschäfte eingerichtet werden. Schlosser, Maurer und Imker können somit ihre Produktionskapazitäten steigern und bei der Herstellung nachgefragter Produkte zur Verfügung stehen. Haltbare Metallprodukte sollen im Vergleich zu billigen Plastikprodukten neuer Standard und Naturressourcen durch langlebige Materialien wie Ziegel und Blech beim Bau von Häusern ersetzen werden.



## ZIELGRUPPE

Direkte Zielgruppe des Projektes sind **1056** Kleinbauernfamilien, die direkt von der Förderung von Regenfeldbau- und Bewässerungskulturen, Nutzholzpflanzungen und dörflichem Handwerk profitieren. Darüberhinaus entlastet das Projekt **3250** Frauen und Mädchen durch die Einführung von Motormühlen. Indirekt profitiert eine allgemeine Zielgruppe von ca. **13000** Personen von dem Projekt,

## Projektinformationen

Projekt-Nr.:	ANG-56
Projektgebiet:	Gemeinde Toco, Huíla Hochland
Laufzeit:	Sept 2020–Aug 2023
Fördersumme:	658.392 Euro

indem die Umweltbedingungen der Dörfer verbessert werden, der innerdörfliche und regionale Handel belebt wird, Mehl aus Dorfmühlen zur Verfügung steht, Möglichkeiten der Erwerbsarbeit entstehen und die allgemeine Ernährungssicherheit verbessert wird.

## NACHHALTIGKEIT NACH DEM FÖRDERZEITRAUM

Das Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Basislandwirtschaft in der Mais-Hirse-Transitionszone Südafrikas auf veränderte Klimabedingungen und baut nachhaltige Strukturen der bäuerlichen Selbstorganisation und Weiterbildung auf. Auch unter der Ölpreiskrise ist der Binnenabsatz von Obst und Gemüse aus lokalem Anbau eine wirtschaftlich lohnende Alternative für die Kleinbauern. Rentabilitätsberechnungen bestätigen Bewässerungskulturen als aussichtsreiche Einkommensquelle. Die Wasserentnahme für Bewässerung ist moderat und nutzt erneuerbare Quellen.



Flussniederung (Baixa) bei Hininhiki. Der Fluss führt ganzjährig Wasser. Keine aktuelle Nutzung der Flussrandlage für Gemüseanbau.



selbstgebaute handbetriebene Ölmühle, gira-gira genannt

#### UNSERE NEUEN PROJEKTE

## ANG-57: Klimaresilienzstärkung des kleinbäuerlichen Ölpalmenanbaus, Kwanza Sul

**Die in den Küstenbergwäldern heimische Ölpalme ist Basis einer handwerklichen Palmölgewinnung der Kleinbauern und ihr wichtigstes Marktprodukt. Dessen Einkommenspotenzial kann aber nicht als Alternative zur stark vom Klimawandel betroffenen Nahrungskultur Mais genutzt werden. Für Maßnahmen zur Steigerung der Palmölerträge fehlen Kenntnisse und Investitionsmittel. Bewässerungsressourcen werden kaum genutzt. Frauen sind durch traditionelle Rollenbilder und Belastung durch das Maisstampfen in ihrer Teilhabe an der Palmölproduktion eingeschränkt.**

#### PROJEKTZIEL

Das Projekt zielt ab auf Armutsbekämpfung von Kleinbauern des küstennahen Kwanza-Sul-Berglands durch Stärkung der Klimaresilienz kleinbäuerlich genutzter natürlicher und naturnaher Ölpalmenbestände. Kleinbauern nutzen natürlich vorhandene Ölpalmen derzeit nur in geringer Zahl und bei mangelhafter Pflege, wodurch Ernteerträge rückläufig sind. Klimastress führt zudem zu Pflanzschäden und fehlende Bewirtschaftungskennntnis zu Überalterung der Bestände. Durch verbesserte Pflege und Aufforstung steigern die Projektfamilien ihren Ölpalmenbestand und deren Ertrag. Die unhygienische, archaische Palmölgewinnung wird durch die Einführung von motor-

getriebenen Ölmühlen modernisiert, so dass sich Erträge weiter steigern und verbesserte Qualitäten erzielt werden können. Parallel soll die Einführung von Bewässerungssystemen mit Motorpumpen und zum Mais alternativer Nahrungskulturen mit verbesserter Klimaresilienz den Familien ganzjährig die Ernährung sichern und zusätzlich Einkommen generieren. Hungerperioden können so vermieden werden. Weiterbildungsangebote zur Stärkung der Klimaresilienz sollen den Kleinbauern zugänglich gemacht werden und dem Standort einen Modellcharakter zur Bewahrung und Verbreitung einer nachhaltigen Nutzungsform der Ölpalme ohne Schädigung der natürlichen Waldumgebung verleihen. Zusätzlich sorgt die Einrichtung von Motormühlen an ausgewählten Standorten dafür, dass



die Mehlgewinnung vereinfacht und die Arbeitsbelastung der Frauen reduziert wird. Frauen erhalten damit die Möglichkeit, aktiv an der Wertschöpfungskette marktorientierter Landwirtschaft teilzuhaben und ihre Position in Dorfgremien zu stärken.

**ZIELGRUPPE**

Die direkte Zielgruppe des Projekts umfasst **812** Kleinbauernfamilien, die direkt in die Förderung der Ölpalmen-Agroforstwirtschaft, des Regenfeldbaus und der Getreideverarbeitung einbezogen werden. Aus diesen Familien werden **2436** Frauen und Mädchen durch die Motormühlen direkt entlastet. Weitere Einwohner profitieren indirekt, indem Umweltbedingungen der Dörfer verbessert werden und der innerdörfliche und regionale Handel belebt wird. Die allgemeine Zielgruppe umfasst ca **9000** Personen.

**NACHHALTIGKEIT NACH DEM FÖRDERZEITRAUM**

Die Einrichtung der beiden Ausbildungszentren entspricht dem anhaltend hohen Bedarf an Fachkräfteausbildung und einer angepassten Ausbildungsform für die landflüchtigen Jugendlichen. Die evangelische IECA-Kirche, auf deren Gelände die Berufsausbildungszentren eingerichtet werden, hat den Anspruch, die Weiterführung der Zentren langfristig abzusichern. Die erforderlichen Mittel der Kirche, Zuschüsse des Staates und Kursgebühren sind mittelfristig gesichert. Eine Rentabilitätsberechnung belegt die wirtschaftliche Tragfähigkeit nach Projektende.

Die Berufsausbildung ist eine nachhaltige Investition in die Jugendlichen mit lebenslanger Wirksamkeit. Zudem fördert sie die wirtschaftliche Entwicklung des Gesamtgebietes. Die Durchsetzung des Zugangs von Mädchen zur Berufsausbildung wird nicht umkehrbare Veränderungen im Rollenverständnis der Familien einleiten.

Projektinformationen	
Projekt-Nr.:	ANG-57
Projektgebiet:	küstennahes Kwanza-Sul-Bergland
Laufzeit:	Okt 2020–Dez 2023
Fördersumme:	666.408 Euro



Um Ölpalmen auf der anderen Flussseite abernten zu können, gibt es Hängebrücken über den Cambongo. Sie finden Halt an dicken Uferbäumen







*Hierzu bitte eine Bildunterschrift formulieren*

UNSERE NEUEN PROJEKTE

## ANG-58: ex-post-Evaluierung Landwirtschaftsprojekte Kwanza Sul (abgeschlossen)

**Sechs Jahre nach der letzten „großen“ ex-post-Evaluierung von durch OIKOS geförderten Landwirtschaftsprojekten in Angola war es Zeit für eine neue externe Begutachtung der Durchführungsqualität und Wirksamkeit der kleinbäuerlichen Landwirtschaftsprojekte in Kwanza Sul. Mit zwei für diese Evaluierung ausgewählten Landwirtschaftsprojekten wurde eine der tragenden Säulen der OIKOS-Projektarbeit in Angola einer erneuten unabhängigen Begutachtung unterzogen. Verschiedene markante Übereinstimmungen der in letzter Zeit geförderten und 2020 neu vorgeschlagenen Projekte hatten das BMZ veranlasst, die Wirksamkeit dieses Projektansatzes zu prüfen, bevor neue Projekte mit dieser Ausrichtung gefördert werden können.**

Die vom Evaluierungsteam ausgesprochene Empfehlung, den grundlegenden Ansatz der Projekte im landwirtschaftlichen Bereich fortzusetzen und dabei an die jeweiligen Bedingungen anzupassen, bestätigt die grundsätzliche Richtigkeit der über zwei Jahrzehnte über mehrere Zwischenstufen entwickelten Methodologie der Arbeit zur Stärkung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in mehreren Provinzen Angolas.

### PROJEKTANSÄTZE

Die Projektansätze basieren dabei auf der engen Verbindung des lokalen Trägers mit der jeweiligen Zielgruppe, die

bereits eine Zeitlang vor dem eigentlichen Projekt beginnt. Hier werden die grundlegenden Bedürfnisse, Lebensbedingungen, Erwartungen, Fähigkeiten und Defizite aus der Sicht der Zielgruppen aufgenommen. Nach bewährten Ansätzen der partizipativen Projektplanung werden die Projektmaßnahmen im Projektgebiet bestimmt, die die vordringlichen Anliegen der Kleinbauern adressieren und zugleich von ihnen gut angenommen und umgesetzt werden können. Dieser Rohansatz der Projekte wird anschließend von OIKOS einer soziologischen und agrotechnischen Analyse unterzogen, auch unter Hinzuziehen von externen Fachleuten, um das aufeinander abgestimmte Bündel von

gezielten Projektmaßnahmen zu entwickeln, das die größte Aussicht auf Erfolg hat. Eine weitere Empfehlung, die sich aus der Evaluierung ergeben hat, ist die Einführung des landwirtschaftlichen Bewirtschaftungs- und Bewertungssystems BPA (Boas Praticas agrícolas) in alle zukünftigen landwirtschaftlichen Projekte. BPA-Maßnahmen stellen eine Anpassungsstrategie an Klimaveränderungen dar, die in Angola im Allgemeinen bereits spürbar sind und sich tiefgreifend auf die Landwirtschaft auswirken. Mithilfe von BPA Techniken kann die Produktivität der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen unter sich verändernden Klimabedingungen gesteigert werden. Eine dritte Empfehlung zielt auf die Schaffung von Schulungsstrukturen ab, also dem Bau



von Ausbildungszentren, an Standorten mit mangelnder Infrastruktur. Weiterhin wird empfohlen, die Gestaltung der Projektschwerpunkte an den Richtlinien und Programmen der Regierung auszurichten, in dem Sinne dass die Schwerpunkte zu den in Regierungsprogrammen festgelegten Prioritäten des Landes beitragen. So sollen Synergien zwischen Projekt und Regierung mobilisiert werden.

### FRAUEN ALS ZIELGRUPPE

Eine letzte nicht unwesentliche Empfehlung bestand in der Stärkung der Genderausrichtung der Arbeit Projektteams. Während das Team die dezidiert auf Frauen ausgerichteten Komponenten, wie die Mühleneinführung, engagiert vorantreibt, gibt es bei anderen Maßnahmen tatsächlich erheblichen Nachholbedarf. Die Frauen der Zielgruppen bemängeln vor und nach dem Projekt, dass sie nicht ausreichend gehört werden. Ein Grund für diese mangelnde Förderung von Frauen wird schon beim Blick auf die Teamstrukturen offensichtlich: die Teamzusammensetzung bei der AAD war immer männlich dominiert.





*ein Feld mit Kaffeeplanzen, Kwanza Sul*





1000-Liter Trinkwassertank bei Manghete

UNSERE ABGESCHLOSSENEN PROJEKTE

## ANG-50: Klimafolgenanpassung benachteiligter Dorfgemeinden in Manghete und West-Cunene

**In der semiariden Cunene-Region verschärfen Klimaveränderungen die ohnehin extremen Lebensbedingungen. Ziel des Projektes war es, die Armut von 16.700 benachteiligten Landbewohnern in Manghete und West-Cunene zu bekämpfen, indem ihre Lebensbedingungen an die Folgen des Klimawandels angepasst werden. Dazu zählte die Einführung von alternativer Bewässerungslandwirtschaft, der Zugang zu sauberem Trinkwasser und der Ausbau von Berufsausbildungen vor Ort, um alternative Einkommensmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft zu erzielen.**



### UMSETZUNG DER ZIELE

Ziel des Projektes war es, durch Einführung von Gemüse- und Obstkulturen im Bewässerungsanbau die Ernteerträge zu erhöhen und eine standortgerechte ertragreichere Landnutzungsform für **271** Kleinbauernfamilien zu etablieren. Dieses Ziel wurde mit **111%** übertroffen. Nach einer gewissen Teilnehmer-Fluktuation über die Projektlaufzeit hinweg, stabilisierte sich die Zahl der teilnehmenden Familien am Ende auf **300**. Allerdings wurden die gewünschten 41 ha Bewässerungsfläche nur zu **83%** (34 ha) erreicht. Dennoch konnten insgesamt 43.739 kg Gesamternte mit Gemüsesorten wie Tomaten, Kohl, Möhren und Paprika, eingefahren werden. Davon wurden **50%** vermarktet und

**50%** zum Eigenverbrauch genutzt, wodurch sich die Ernährung der Zielgruppe deutlich verbessert und ganzjährig gesichert werden konnte. Seit 2018 gab es keine Hungerperioden mehr. Das Geldeinkommen aus der Vermarktung von Gemüse, Obst und Hirse, Vieh, u.a. Agrarprodukten erreicht durchschnittlich 2,0 Euro pro Kopf und Tag.

Weiterhin war es ein Ziel des Projektes, dass die teilnehmenden Familien den Waldbestand im Umfeld nachhaltig bewirtschaften und Waldschäden durch Aufforstung mit 20.000 Setzlingen bekämpfen. Hier beträgt die Ausfallquote **47%**, bis zum Projektende waren nur 9.855 Setzlinge in den Endstandorten vorhanden. Gründe hierfür waren eine mehrmonatige Vernachlässigung der Baumschulen aufgrund von Hochflut. Außerdem die Zielgruppen lange darauf konzentriert, ihre Nahrungskulturen aufzubauen und Kapazitäten dahingehend gebunden.



moderne Solarbewässerung in Oifidi

Auch der ganzjährige Zugang zu sauberem Trinkwasser für ca. **10.700** Bewohner ländlicher Gebiete war ein erklärtes Ziel des Projektes. 5 neue Solartiefbrunnen sollten zu diesem Zweck installiert werden. Nicht nur wurden alle 5 Brunnen installiert, sondern sogar 3 weitere bereits vorhandene, aber nicht fördernde Solarbrunnenanlagen durch lokale Bautrupps instandgesetzt. Für die 5 neuen Solarbrunnen wurden Wasserkomitees gebildet, die für die Sicherheit des Standorts, Organisation der Nutzung, Meldung von Havarien zuständig sind. Bisher wurden auch keine Diebstähle von Solarmodulen gemeldet. Ein Erfolg der Reichweite des Projektes ist, dass in der Zeit höchsten Bedarfs, sogar **13.310** Personen Trinkwasser aus den Tiefbrunnen nutzen. Das sind etwa **1.400** teilnomadische Familien der Wanderhirsebauern und Rinderhirten. Die begünstigten Familien nutzen kein Risiko-Wasser mehr, so sind seit 2019 auch nur noch wenige wasserbedingte Krankheiten wie Cholera oder Durchfälle bekannt.

Ein weiteres Ziel des Projekts war es, **306** Jugendliche in den Berufen Maurer und Schlosser auszubilden, um ihnen Einkommensmöglichkeiten außerhalb der Landwirt-

### Projektinformationen

Projekt-Nr.:	ANG-50
Projektgebiet:	Manghete und West-Cunene, Provinz Cunene
Zielgruppe:	ca. 16.700 benachteiligte Landbewohner
Laufzeit:	Juli 2017–Dez 2020
Gesamtausgaben:	633.569 EUR

schaft zu erschließen. Neben den dafür vorgesehenen 85 Lehrplätzen, die wie geplant eingerichtet wurden, sind 62 zusätzliche Lehrplätze in neu hinzugetretenen Berufen entstanden, darunter Elektriker, Tischler und Pumpenmechaniker. Der Mädchenanteil in den Lehrklassen betrug **15%**. Abweichend von den angestrebten **306** Jugendlichen, die einen Ausbildungskurs abschließen sollten, haben nur **147** Jugendliche bis zum Ende der Projektlaufzeit einen Ausbildungskurs abgeschlossen. Allerdings fielen von 36 Monaten Ausbildungszeit 9 Monate unter die Bedingungen des Corona-Lockdowns, in denen Berufsschulen formal schließen mussten. Umzugsunterbrechung und Bauverzögerung aufgrund von Materialmangel verursachten weitere Kursverzögerungen. Wir sind allerdings sicher, dass die Verzögerungen aufgeholt werden können.



Hervorzuheben ist, dass von den **147** Absolventen **73** eine Festanstellung gefunden haben, was **159%** der geplanten Anzahl entspricht. Weitere **62** arbeiten mit auskömmlichen Einkommen im informellen Sektor bzw. selbständig (**26%** der geplanten Anzahl). Insgesamt haben **92%** der Absolventen einen Zugang zum lokalen Arbeitsmarkt gefunden. Laut Prognosen des lokalen Trägers soll es bis Ende 2021 **294** Absolventen geben. Der Ausbildungsbetrieb wird mittlerweile wieder in vollem Umfang weitergeführt. Die Jugendlichen des Projektgebiets sind also nicht mehr auf den Verbleib in der Landwirtschaft angewiesen.



*Rüchhaltebecken bei Numbungo für die  
Bewässerung der Ackerkulturen*





Zeugnisübergabe am Berufsausbildungszentrum in Toco, Lubango

#### UNSERE ABGESCHLOSSENEN PROJEKTE

## ANG-51: Jugendarmutsbekämpfung und Delinquenz-Prävention in Toco, Provinz Huíla

**Die benachteiligten Jugendlichen in dem landwirtschaftlich geprägten Hochlandgebiet um Toco am Rande der Provinzhauptstadt Lubango sehen sich von Aussichten auf wirtschaftlichen Aufschwung und Überwindung der absoluten Armut abgeschnitten. Das Projekt zielte auf die Bekämpfung von Armut durch nachhaltige Verbesserung der Einkommen und die Verringerung kleinkrimineller Straffälligkeit unter benachteiligten ländlichen Jugendlichen ab und erwies sich als bisher erfolgreichstes Projekt.**

#### UMSETZUNG DER ZIELE

Ziel des Projektes war es, dass **634** benachteiligte ländliche Jugendliche nach Abschluss einer einjährigen Berufsausbildung über einen Abschluss in lokal nachgefragten, städtischen Berufen, bzw. Berufen einer modernen marktorientierten Landwirtschaft verfügen. Um dies zu erreichen, sollten **704** Jugendliche regelmäßig an Berufsausbildungskursen teilnehmen. Die tatsächlichen Zahlen der ausgebildeten Jugendlichen übertreffen das Projektziel in so hohem Maße, dass wir mit Stolz sagen können, mit ANG-51 **das bisher erfolgreichste Projekt durchgeführt zu haben. 2.292** Jugendliche (**325%** vom Soll) nahmen an Berufsausbildungskursen teil bzw. sind noch in laufende Kurse einbezogen. **93%** der Azubis haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. **1.613** (**254%** vom Soll) staat-

lich anerkannte Abschlusszertifikate wurden erteilt. Des Weiteren setzte es sich das Projekt zum Ziel, dass 3 Monate nach Projektende **189** Absolventen in einer Festanstellung auskömmliche Einkommen erzielen. In Realität waren **1.297** Absolventen nach 3 Monaten in Festanstellung. Das entspricht **685%** vom Soll. Von den **1.297** Absolventen waren **403** Mädchen, was **147%** vom Soll entspricht.

Ein weiterer Interventionsansatz des Projektes war das Delinquenzpräventionsprogramm, das gefährdete Jugendliche an Risikoorten erreichen und ihnen eine Lebensperspektive eröffnen sollte. Die Erlangung eines Berufsabschlusses war dafür der entscheidende Schlüssel. Ohne diese Zukunftsaussichten zogen viele Jugendliche aus dem Projektgebiet ins kleinkriminelle Milieu im Bereich der Transitzriminalität (an Lkw-Sammelplätzen u.a.) Ein Drittel der Jugend-

lichen hat Erfahrungen mit illegalen oder ungeschützten Kleinkommensquellen gemacht (Diebstahl, Drogenhandel, Prostitution, Viehschmuggel, Beschaffungsprostitution). Außerdem war Alkoholsucht unter männlichen und weiblichen Jugendlichen mit Straßenpräsenz verbreitet. 950 gefährdete Jugendliche wurden durch Promotoren angesprochen. 856 davon (238% vom Soll) wurden zur Teilnahme an Angeboten an der Mission bewegt, entweder aus Gefährdungssituationen der Kriminalität und Prostitution heraus, oder nach „Freigabe“ seitens der Eltern zur Teilnahme an Berufsausbildung oder Schule. 386 nahmen eine Berufsausbildung auf (276% vom Soll), 210 eine Schulausbildung und 260 konnten in Angebote des Jugendzentrums Toco übernommen werden.

Für die insgesamt in die Berufsausbildung einbezogenen Jugendlichen aus Toco, von denen diese Delinquenzgruppe nur eine Teilgruppe von unter 20% ist, brachte die Kurs teilnahme umfangreiche positive Veränderungen der persönlichen Lebensperspektive mit sich – Veränderungen der Lebenseinstellung hin zu mehr Zukunftsvertrauen, Zielgerichtetheit und Verantwortung, Einbindung in geordnete Abläufe, Einfügung in eine Gemeinschaft. Um diese unmittelbaren Wirkungen für die Lebensführung zu verstetigen, war der Übergang in eine anschließende Berufskarriere entscheidend. Dies ist für 94,7% der Absolventen im Projektzeitraum gelungen, die überwiegend in feste Arbeitsverhältnisse eintreten konnten oder eine informelle oder selbständige Tätigkeit gefunden haben. Dies ist ein außerordentlich hoher Wert der Stabilisierung der unmittelbar vom Projekt erreichten sozialen Verbesserungen.

### Mut zur Infragestellung scheinbar festgefügtter Traditionen (Geschlechtertrennung bei kathol. Kirche)

Unter dem Schirm der quirligen Aktivität des Berufsausbildungszentrums mit seinen vielen ad-hoc-Entscheidungen über die Unterbringung von Kursen in der Zeit des verzögerten Aufbaus der neuen Lehrklassen ist fast wie von selbst eine bisherige Grundfeste der katholischen Ausbildungseinrichtungen nahezu vollständig gefallen – die strikte Trennung zwischen Jungen und Mädchen in verschiedenen Kursen und Gebäuden. Die gemischte Unterrichtung von beiden Geschlechtern und die Überschneidungen zwischen früher so gesehenen Jungen- und Mädchen-Berufen in der Praxis des Berufsausbildungszentrums haben diesem Standort eine Vorreiterrolle bei der Modernisierung der katholischen Sozialarbeit in Angola zukommen lassen. Dies war möglich dank der liberalen und reformorientierten Einstellung der Missionsleitung. Allerdings gehen diese

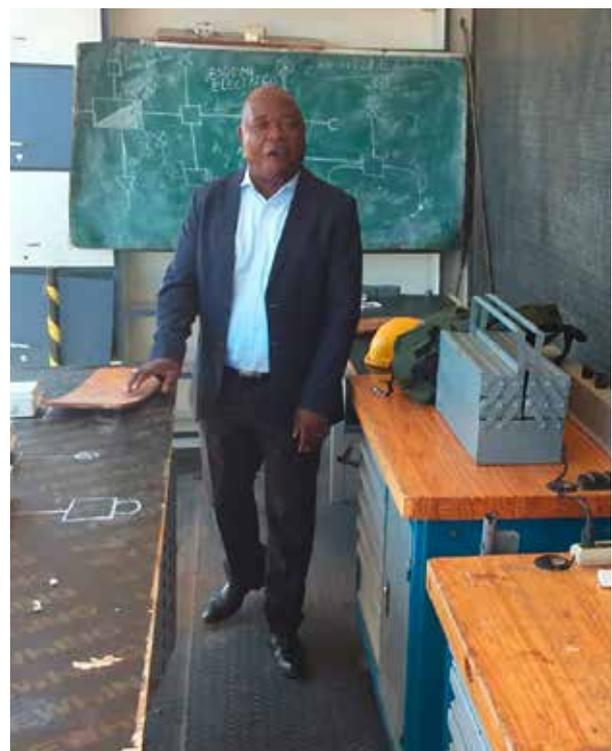
### Projektinformationen

Projekt-Nr.:	ANG-51
Projektgebiet:	Toco, Provinz Huíla
Zielgruppe:	ca. 16.700 benachteiligte Landbewohner
Laufzeit:	Okt 2017–März 2020
Gesamtausgaben:	652.892 EUR

Veränderungen nicht über den Bereich des Berufsausbildungszentrums hinaus – in der religiösen Arbeit und in der Abgrenzung der Kongregationen der Madres und Padres bleiben die konservativen Werte bisher unangetastet.



Einige dieser Mädchen nahmen am Informatik-Kurs teil. Andere erlernten im Missionsgarten den Beruf einer Gärtnerin.





Ausbildungszentrum in Toco, Lubango

UNSERE ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT

## Globales Lernen Bildungsprojekte

Kernstück der Inlandsarbeit von OIKOS EINE WELT war auch in 2020 das Projekt WELTENBUMMLER (WB).  
Siehe auch: [www.oikos-berlin.de/globales-lernen/projekte/weltenbummler/weltenbummler](http://www.oikos-berlin.de/globales-lernen/projekte/weltenbummler/weltenbummler).

Gegenstand von WB ist in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Sachsen-Anhalt ([www.mv-sachsen-anhalt.de](http://www.mv-sachsen-anhalt.de)) der Aufbau von Strukturen des Globalen Lernens in ausgewählten Museen Sachsens-Anhalts. Das zweite Jahr der auf drei Jahre angelegten Überjährigen Maßnahme der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit war vom Beginn der Corona-Pandemie geprägt. Da sich unsere Arbeitsmöglichkeiten im analogen Bereich durch die Pandemie-Maßnahmen drastisch einengten, wurde die Arbeit mit digitalen Bildungsansätzen deutlich ausgebaut, beispielsweise durch Nutzung von Webinaren bei Fortbildungen.

Unsere Projektziele und angestrebten Wirkungen wurden durch Corona jedoch nicht verändert. Auch in 2020 ging es darum, Angebote des Globalen Lernens in Museen für alle Altersgruppen zu entwickeln und durchzuführen, Fachkräfte mit und ohne Hintergrund Globales Lernen für eine entwicklungspolitische Bildung im Kontext von Museen zu qualifizieren und zu aktivieren sowie nachhaltige Strukturen des Globalen Lernens in Museen zu etablieren. Arbeitsformate waren: 28 Veranstaltungen wie Projekttag in Schulen (ca. 20) und Gesprächsforen mit der Generation 65+ (5 Aktivitäten), Fortbildung von Multiplikatoren\*innen (8 Seminartage), Beratung von Museen und Bildungsfachkräften (180 Stunden) sowie der Aufbau eines Netzes von Akteuren des Globalen Lernens in Museen rund um die von OIKOS in 2020 etablierte Webseite [www.museum-global.de](http://www.museum-global.de). Mit den Aktivitäten wurden rund 700 Personen über einen längeren Zeitraum in das Projekt eingebunden.

### Zwei Projektaktivitäten sind besonders zu erwähnen:

Erstens führten wir am Ascherslebener Gymnasium Stephaneum das Schulhalbjahrprojekt SPURENERFASSUNG durch. Damit erfassten ca. 30 Schüler\*innen der 8. Klasse digital Objekte aus kolonialen Kontexten des Städtischen Museums Aschersleben. Begleitveranstaltungen machten die Schüler\*innen nicht nur mit technischen Aspekten einer Digitalisierung (Fotografie) vertraut, sondern auch mit Themen wie: Kolonialismus/Postkolonialismus, Alltag im subsaharischen Afrika sowie Relevanz der Auseinander-



*Gymnasium Stephaneum in Aschersleben*

setzung mit in kolonialen Kontexten erworbenen Sammlungen in deutschen Museen für den SDG-Prozess (speziell SDG 16 und 17). Im Ergebnis des Schulprojektes konnten Schüler\*innen entwicklungspolitischen Kompetenzen aufbauen und zur Anwendung bringen, das Museum seine Bestände aus kolonialen Kontexten so erfassen, dass sie jetzt über nationale und internationale Datenbanken einer globalen Öffentlichkeit zugänglich werden, und über eine von den Schüler\*innen gefertigte Ausstellung die Sammlung nach langer Zeit und kritisch reflektiert den Bürger\*innen Ascherslebens wieder zugänglich wurde. Mehr zum Projekt siehe: <https://www.museum-global.de/mvsakachel.html>.

Zweitens begannen die Fachkräfte im Projekt mit der Ausarbeitung von digitalen Anleitungen für Themenprojekte des Globalen Lernens. Diese für Lehrkräfte gedachten Anleitungen setzen sie in die Lage, Themen des Globalen Lernens auch durchzuführen, wenn z.B. wegen Pandemie-regeln keine externen Fachkräfte zum Einsatz kommen können. Zudem illustrieren sie mit konkreten Beispielen sehr gut, was die von uns praktizierte entwicklungspolitische Bildung beinhaltet und wie sie konkret abläuft. Damit sind nicht nur potentiell Nutzende unserer Bildungsleistungen vorab deutlich besser informiert. Auch die für uns tätigen Fachkräfte verfügen damit nun über Arbeitsproben, die sie bei der Akquise neuer Aufträge verwenden können.

Es entstanden im Jahr 2020 insgesamt sechs digital nutzbare Lerneinheiten (siehe: [www.museum-global.de/anleitungen-projektstage](http://www.museum-global.de/anleitungen-projektstage)). Zusätzlich wurde Ende 2020 mit der Vorbereitung von digitalen Angeboten des Globalen Lernens für Kinder und Familien außerhalb schulischer Abläufe begonnen, die in 2021 ins Internet gestellt wurden: [www.museum-global.de/kinder](http://www.museum-global.de/kinder).

Auszug aus einem der Themenprojekte:

### „Mit Müll kann man spielen?“

*In unserem Alltag fällt täglich viel Müll an. Müll wird auch Abfall genannt. Das sind Dinge, die so gebraucht sind, dass sie nicht mehr genutzt werden. Doch ist das wirklich so? Ist alles, was weggeworfen wird, tatsächlich völlig nutzlos? Schaut man näher hin, zeigt sich: Für den alten Zweck kann vieles tatsächlich keine Verwendung mehr finden. Eine leere Milchverpackung, ein Tetrapack, ist nicht mehr wieder mit Milch zu füllen. Aber: Sie kann eine andere Verwendung finden. Dies wird Upcycling genannt – das heißt, gebrauchte Dinge so umzugestalten, dass sie eine neue Aufgabe erhalten und noch lange nicht auf dem Müll enden. Neben Müllvermeidung ist dies ein wichtiger Beitrag, um dem klimaschädlichen Müllberg in unserem Alltag zu begegnen.*

*Viele Kinder im Globalen Süden wie beispielsweise im westafrikanischen Togo beschäftigen sich mit dem Upcycling. Sie verwenden weggeworfene Dinge, um aus ihnen Spielzeug, Gebrauchsgegenstände und vieles mehr zu entwerfen und zu gestalten. Dabei sind sie sehr einfallreich.*

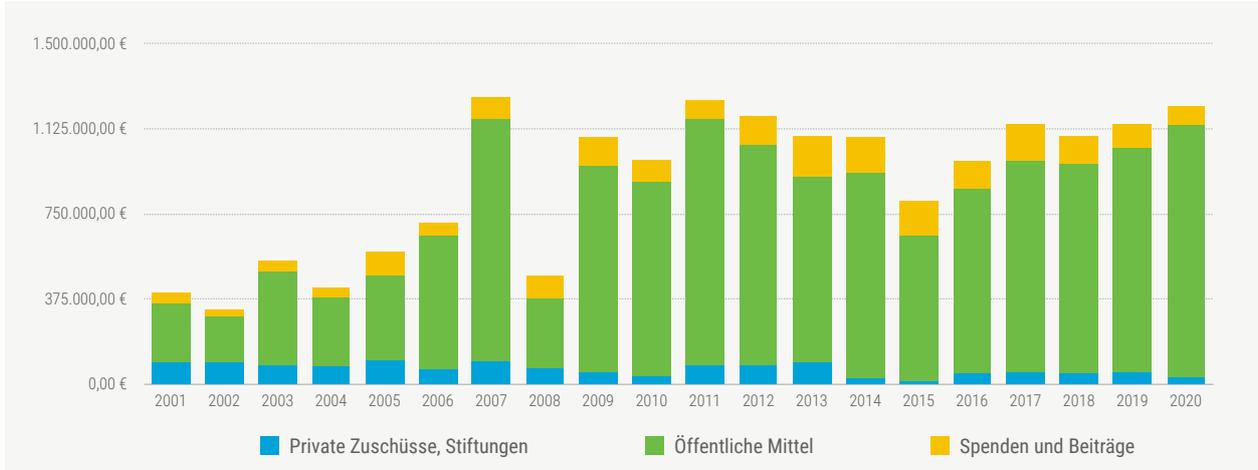
*Probiert einige ihrer Ideen selbst aus: Die Dinge dafür findet ihr leicht bei euch zuhause. ...*

*Werdet selbst Gestalter, die auch Klimaretter sind!“*

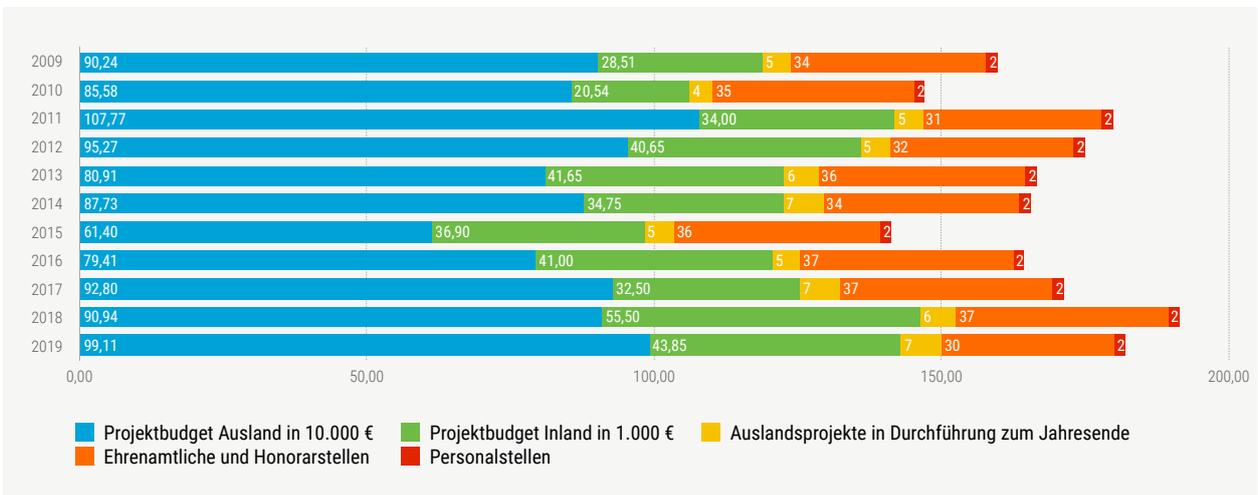
Das Projekt „Globales Lernen“ hatte einen Haushaltsumfang von rund 50.000 Euro, der mit Mitteln von Engagement Global (FEB), des Landes Sachsen-Anhalt sowie von Brot für die Welt und Katholischer Fonds finanziert wurde.



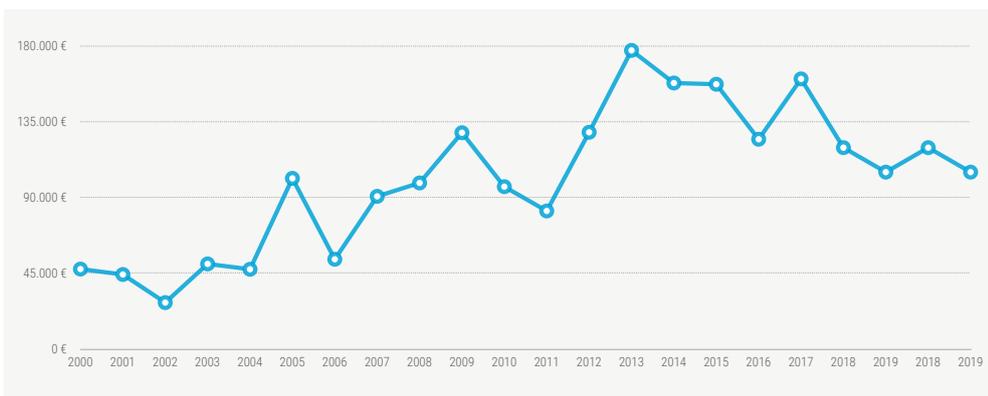
OIKOS JAHRESBUDGETS 2001 - 2020



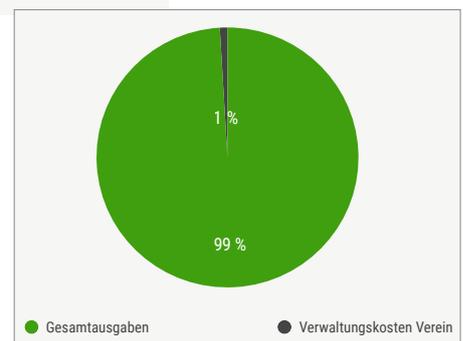
ANZAHL UND VOLUMEN DER PROJEKTE 2009 - 2019



SPENDENAUFKOMMEN 2000 - 2019



VERWALTUNGSKOSTENANTEIL 2020



Finanzbericht für den Zeitraum 01.01.2020 - 31.01.2020

## A. Einnahmen - Ausgabenrechnung

### 1. Einnahmen

#### 1.1. Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln, davon

- Engagement Global - Bengo
- Engagement Global - FEB
- andere öffentliche Mittel (u.a. LEZ Berlin)

#### 1.2. Zuwendungen aus nichtöffentlichen Mitteln, davon

- Stiftung Nord-Süd-Brücken
- andere Stiftungen, Hilfswerke, sonstige private Zuwendungen

#### 1.3. Spenden

#### 1.4. Mitgliedsbeiträge

#### 1.5. Zinseinnahmen

#### 1.6. Erstattungen

#### 1.7. Einnahmen aus Zweckbetrieb

#### 1.8. Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb

#### 1.9. sonstige Einnahmen

### 2. Ausgaben

#### 2.1. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit - Auslandsprojekte

#### 2.2. Begleitung von Auslandsprojekten, davon

- Personalaufwand für Auslandsprojekte
- sonstige Auslandsprojektaufwendungen

#### 2.3. Projekte der Bildungsarbeit - Inlandsprojekte, davon

- Personalaufwand für Inlandsprojekte
- Sachaufwand für Inlandsprojekte

#### 2.4. Vereinsverwaltung ideeller Bereich/Satzungsbereich

#### 2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

#### 2.6. Aufwendungen für Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb

#### 2.7. Aufwendungen für wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb

### Ergebnis

## B. Vermögensübersicht

Berliner Volksbank 5744146005

Deutsche Bank 500

Kasse

USD-Konto BB: 11,37 USD zum Kurs 1,2239

Weberbank (Konto aufgelöst)

Geldtransit (Saldo Umbuchungen und Durchläufer)

Bestand

### Saldo Vermögen

Die vorstehenden Beträge sind durch Aufnahmelisten und Kontoauszüge belegt. Die Übereinstimmung mit dem Buchwerk wurde intern geprüft und ergab keine Beanstandungen. Die Richtigkeit des Jahresabschlusses wird hiermit bestätigt.

Berlin, im Februar 2021

Der Vorstand

	2020	2019
	<b>1.262.512,72 €</b>	<b>1.145.472,87 €</b>
	<b>1.109.564,00 €</b>	<b>989.312,00 €</b>
	1.064.064,00 €	953.112,00 €
	38.000,00 €	30.000,00 €
	7.500,00 €	6.200,00 €
	<b>30.750,00 €</b>	<b>45.591,74 €</b>
	20.000,00 €	37.944,00 €
	10.750,00 €	7.647,74 €
	<b>87.132,62 €</b>	<b>99.508,00 €</b>
	<b>16.875,00 €</b>	<b>5.450,00 €</b>
	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
	<b>4.590,59 €</b>	<b>532,84 €</b>
	<b>8.150,51 €</b>	<b>3.995,17 €</b>
	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
	<b>5.450,00 €</b>	<b>1.083,12 €</b>
	<b>1.174.406,48 €</b>	<b>1.069.153,66 €</b>
	<b>1.040.420,98 €</b>	<b>947.352,21 €</b>
	<b>76.335,14 €</b>	<b>70.451,22 €</b>
	71.155,45 €	61.321,66 €
	5.179,69 €	9.129,56 €
	<b>44.881,98 €</b>	<b>39.369,98 €</b>
	39.369,30 €	33.376,50 €
	5.512,68 €	5.993,48 €
	<b>10.549,20 €</b>	<b>11.149,96 €</b>
	<b>1.616,02 €</b>	<b>242,76 €</b>
	<b>603,16 €</b>	<b>587,53 €</b>
	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>
	<b>88.106,24 €</b>	<b>76.319,21 €</b>
	<b>31.12.2020</b>	<b>01.01.2020</b>
	<b>10.747,02 €</b>	<b>126,35 €</b>
	<b>274.890,51 €</b>	<b>175.678,77 €</b>
	<b>354,84 €</b>	<b>935,93 €</b>
	<b>9,29 €</b>	<b>10,13 €</b>
	<b>0,00 €</b>	<b>20.240,96 €</b>
	<b>0,00 €</b>	<b>903,28 €</b>
	<b>286.001,66 €</b>	<b>197.895,42 €</b>
	<b>88.106,24 €</b>	

## Bestätigungsvermerk

für

**OIKOS EINE WELT e. V.**

**Greifswalder Straße 33 A**

**10405 Berlin**

Der Jahresabschluss für 2020 vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage.

Die Unterlagen wurden auftragsgemäß in eingeschränktem Umfang stichprobenweise geprüft.

Die Prüfung der Buchführung und der Wertansätze war nicht Gegenstand des Auftrages.

Berlin, 17.05.2021



**Dipl.-Betriebswirt Horst Stothfang**  
**- Steuerberater -**



## Impressum

OIKOS EINE WELT e.V.  
Greifswalder Str. 33a,  
10405 Berlin

Tel.: +49 (30) 42 85 20 73  
E-Mail: [oikos@oikos-berlin.de](mailto:oikos@oikos-berlin.de)

Gestaltung: Eva Thron, Yvonne Thron  
Fotos: © Dr. Bert Maciy